

Methoden- und Datenbericht zur Studie "Die Zukunft der Universität: Befragungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an Universitäten zu Bedingungen für Innovationen in Forschung und Lehre"; Erhebung "ResearchQuest 2020 - 2021"

Ostmeier, Esther; Strobel, Lea-Therese

Veröffentlichungsversion / Published Version

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Ostmeier, E., & Strobel, L.-T. (2023). *Methoden- und Datenbericht zur Studie "Die Zukunft der Universität: Befragungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an Universitäten zu Bedingungen für Innovationen in Forschung und Lehre"; Erhebung "ResearchQuest 2020 - 2021"*. (IHF Forschungsbericht). München: Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-89766-0>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Basic Digital Peer Publishing-Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den DiPP-Lizenzen finden Sie hier:

<http://www.dipp.nrw.de/lizenzen/dppl/service/dppl/>

Terms of use:

This document is made available under a Basic Digital Peer Publishing Licence. For more information see:

<http://www.dipp.nrw.de/lizenzen/dppl/service/dppl/>



IHF

Bayerisches Staatsinstitut für
Hochschulforschung und Hochschulplanung

Methoden- und Datenbericht zur Studie

„Die Zukunft der Universität: Befragungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an Universitäten zu Bedingungen für Innovationen in Forschung und Lehre“

Erhebung „ResearchQuest 2020 – 2021“

Esther Ostmeier und Lea-Therese Strobel



Bildquelle: Edwin PM via <https://thenounproject.com/icon/online-survey-2442183/>

Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF)
Lazarettstraße 67 | 80636 München | www.ihf.bayern.de

Technische
Universität
München



Impressum

Autorinnen und Autoren

Dr. Esther Ostmeier (IHF)

E-Mail: ostmeier@ihf.bayern.de

Dr. Lea-Therese Strobel (TUM)

E-Mail: lea.strobel@tum.de

Empfohlene Zitation

Ostmeier, E., Strobel, L.-T. (2023). Methoden- und Datenbericht zur Studie „Die Zukunft der Universität: Befragungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an Universitäten zu Bedingungen für Innovationen in Forschung und Lehre“. Erhebung „ResearchQuest 2020 – 2021“. München: Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	II
Tabellenverzeichnis	III
1. Befragungsdesign	4
2. Erhebungsinstrument	5
2.1 Fragebogenentwicklung und Inhalte der Befragung	5
2.2 Incentivierung der Befragung	5
2.3 Technische Umsetzung der Erhebungsinstrumente	6
2.4 Datenschutzkonzept, Ethikvotum und Kooperation zwischen IHF und TUM	6
2.5 Pretest der Erhebung	7
3. Feldphasenmanagement	7
4. Grundgesamtheit, Rücklauf, Bearbeitungszeiten	8
4.1 Grundgesamtheit	8
4.2 Rücklauf und Bearbeitungszeiten	8
5. Datenaufbereitung	9
6. Deskription des Samples	10

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Rücklauf und Bearbeitungszeiten.....	9
Tabelle 2: Verteilung der Teilnehmenden nach Position	10
Tabelle 3: Verteilung der Teilnehmenden nach Fächergruppe	10
Tabelle 4: Verteilung der Teilnehmenden nach Bundesland	11
Tabelle 5: Verteilung der Teilnehmenden nach Geschlecht	11

1. Befragungsdesign¹

Im Rahmen der Studie „Die Zukunft der Universität: Befragungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an Universitäten zu Bedingungen für Innovationen in Forschung und Lehre“ (der Erhebung ResearchQuest 2020 – 2021) wurden Professorinnen und Professoren, Forschungsgruppenleiterinnen und -leiter sowie ihre wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zwischen dem 24.11.2020 und dem 14.01.2021 mittels eines Onlinefragebogens zu ihren Forschungs- und Lehrbedingungen befragt. Inhaltlich standen Formen der Zusammenarbeit, ihre Rahmenbedingungen für Innovation sowie, auf Wunsch des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst (StMWK), Aspekte der Chancengleichheit von Frauen und Männern in der Wissenschaft im Vordergrund.

Die Studie wurde in einem Mehrebenendesign konzipiert, sodass die Angaben der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Angaben der Professorinnen und Professoren bzw. der Forschungsgruppenleiterinnen und -leiter über eine ID zugeordnet werden können. So lassen sich die Daten auf den Ebenen von Individuen, Lehrstuhlteams, Fakultäten, Universitäten und/oder Bundesländern auswerten.

Die Zielpersonen der Befragung waren alle Professorinnen und Professoren, Forschungsgruppenleiterinnen und -leiter sowie ihre wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bereichen MINT und Wirtschaftswissenschaften an den meisten staatlichen Universitäten in Deutschland (vgl. Kapitel 4); es handelt sich um eine Vollerhebung unter dieser Personengruppe. Die Kontaktangaben wurden wie folgt primär im Jahr 2019 erhoben. Zuerst wurden die Adressdaten und Homepages der Professorinnen und Professoren, Forschungsgruppenleiterinnen und -leiter händisch von den Universitätshomepages zusammengetragen. Anschließend wurden die Kontaktangaben ihrer wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mittels eines zu diesem Zweck programmierten Webcrawlers generiert und händisch korrigiert; Adressen von nicht crawlbaren Homepages wurden ausschließlich händisch recherchiert. Dubletten wurden softwaregestützt identifiziert und entfernt. Die Befragten wurden per Email mit einem individuellen Zugangscode zur Befragung eingeladen.

Die Kontaktierung und die Befragung erfolgten auf Deutsch. Nach der Einladungsmail wurden bis zu zwei Erinnerungsmails an die Personen, die noch nicht an der Befragung teilgenommen hatten, im oben angegebenen Zeitraum versendet. Die Einladungs- und Erinnerungsschreiben zur Befragung wurden mit dem Hinweis, dass der Deutsche Hochschulverband (DHV) die Befragung inhaltlich unterstützt, versendet.

Um sicherzustellen, dass nur Zielpersonen die Befragung ausfüllen, wurde zuerst eine Filterfrage gestellt, bei der die Befragten ihre aktuelle Position angeben mussten. Falls die angegebene aktuelle Position keine aus dem Zielpersonenkreis der Befragung war, wurde der/die Teilnehmende auf eine Endseite geleitet. Auf der Endseite stand, an wen sich die Befragung richtete und wie Teilnehmende das IHF kontaktieren konnten, falls sie zu einem anderen für diese Studie relevanten Personenkreis gehörten und an der Befragung teilnehmen wollten.

¹ Wir bedanken uns bei Prof. Dr. Maria Strobel, Prof. Dr. Isabell M. Welp, Franziska Poszler, Bianca Burkert und Dr. Maike Reimer für ihre Unterstützung in diesem Forschungsprojekt bzw. beim Entstehen des Berichts.

2. Erhebungsinstrument

2.1 Fragebogenentwicklung und Inhalte der Befragung

Der Fragebogen setzte sich überwiegend aus wissenschaftlich etablierten Konstrukten in den Themenbereichen Formen der Zusammenarbeit und Teamklima, subjektive und objektive Merkmale innovativer Leistungen, organisationale Unterstützung von Innovationen, Aspekte der Chancengleichheit, berufliche Absichten und demografische Merkmale zusammen. Sie wurden vor dem Hintergrund des geplanten Forschungsmodells und des Auftrags des StMWK ausgewählt.

Der Fragebogen der *Professorenschaft* bestand aus vier thematischen Abschnitten. Diese beinhalteten Fragen zu (1) ihrer Forschungsgruppe, (2) zu ihren Rahmenbedingungen für innovative Forschung und Lehre an ihrer Universität, (3) zur Zusammenarbeit mit ihren Kolleginnen und Kollegen und (4) Hintergrundinformationen (z.B. zu ihrer beruflichen Position und demografischen Merkmalen). (5) Professorinnen erhielten einige weitere Fragen zum Thema Chancengleichheit.

Der Fragebogen der *Forschungsgruppenleitungen* war genauso aufgebaut, wobei die Fragen nicht in Bezug auf „Ihre Professur“ oder „Ihren Lehrstuhl“ sondern bezüglich „Ihrer Forschungsgruppe“ formuliert waren. Zusätzlich waren ausgewählte Fragen aus der Befragung der wissenschaftlichen Mitarbeiterschaft enthalten (z.B. zu den eigenen beruflichen Absichten).

Der Fragebogen der *wissenschaftlichen Mitarbeiterschaft* gliederte sich in fünf Abschnitte mit Fragen zu (1) ihrer Forschungsgruppe an ihrer Universität, (2) ihrer Forschungsgruppenleitung oder ihrer Vorgesetzten oder ihrem Vorgesetzten, (3) ihren Rahmenbedingungen für innovative Forschung und Lehre an ihrer Universität, (4) ihren beruflichen Absichten und (5) Hintergrundinformationen (z.B. zu ihrer beruflichen Position und demografischen Merkmalen). Diese Teilnehmendengruppe wurde gebeten, Kontaktdaten für einen erneuten Kontakt zu hinterlassen.

Eine vollständige Dokumentation (Fragebögen mit Quellenangaben sowie Codebücher mit allen Variablennamen und den dazu gehörigen Fragestellungen, Ausprägungen und Codierungen) ist auf Anfrage beim IHF erhältlich. Bei Interesse an der Datennutzung im Rahmen eines Datenweitergabevertrags können sich interessierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an das IHF wenden.

2.2 Incentivierung der Befragung

Um die Teilnahmebereitschaft und somit die Datenqualität zu erhöhen, war in den Einladungen zur Befragung und auf ihrer Startseite zu lesen, dass der DHV die Befragung inhaltlich unterstützt. Zudem wurden in den Einladungsschreiben und auf der Startseite der Befragungen verschiedene materielle Incentives angeboten, über deren Annahme die Teilnehmenden am Ende der Befragung entscheiden konnten.

Der Professorenschaft und den Forschungsgruppenleitungen wurde angeboten, am Ende der Befragung einen zusammenfassenden Ergebnisbericht aus der Befragung anzufordern und an einer Verlosung von 500 (automatisch auslaufenden) Abonnements des Magazins „Zeit Wissen“ teilzunehmen. Zudem erhielten sie (direkt in der Befragung) einen Gutschein für den Onlineshop „Zeit Shop“ in Höhe von 15 € bei einem Mindestbestellwert im Shop von 50 €.

Der wissenschaftlichen Mitarbeiterschaft wurde angeboten am Ende der Befragung einen zusammenfassenden Ergebnisbericht aus der Befragung anzufordern und an einer Verlosung von 2 iPad Pro sowie von 500 (automatisch auslaufenden) Abonnements des Magazins „Zeit Wissen“ teilzunehmen.

Das IHF übernahm die Ziehung und die Benachrichtigung der Gewinnerinnen und Gewinner. Die iPads wurden vom IHF an die beiden Gewinnerinnen und Gewinner (nach Austausch der Kontaktdaten zu diesem Zweck) versendet. Die Gewinnerinnen und Gewinner des Abonnements „Zeit Wissen“ konnten sich auf einer Homepage des Magazins registrieren und dort einen Gutscheincode für das Abonnement eintragen.

2.3 Technische Umsetzung der Erhebungsinstrumente

Die Befragungen wurden mit der Befragungssoftware Unipark programmiert und per Onlinezugriff auf einem Server der Firma Tivian (ehem. Questback) durch das IHF administriert. Das Feldphasenmanagement in Form des Versands der Einladungs-, Erinnerungs- und Dankeschreiben sowie der Incentives oblag dem IHF. Die Kontaktdaten wurden von einem Excel-Dokument in die Befragungssoftware Questback geladen.

Die Teilnehmenden konnten ihre Antworten durch „zurück“-Klicken zu vorherigen Befragungsseiten während der Befragung ändern. Auch konnten sie die Befragung unterbrechen und durch einen erneuten Login zu einem späteren Zeitpunkt an der Stelle fortsetzen, an der sie sie unterbrochen hatten. Technische Voraussetzungen der Befragungsteilnahme war die Verfügbarkeit eines gängigen Browsers oder eines mobilen Endgeräts.

2.4 Datenschutzkonzept, Ethikvotum und Kooperation zwischen IHF und TUM

Vor dem Befragungsstart wurde ein EU-DSGVO konformes Datenschutzkonzept für die Erhebung und Speicherung der Adress- und Befragungsdaten erstellt und mit den Datenschutzbeauftragten von der TUM und dem IHF abgestimmt. Zudem wurde ein Informationsblatt mit allen datenschutzrechtlich relevanten Informationen für die Befragungsteilnehmenden erstellt.² Ebenso wurden eine Verfahrensbeschreibung für die datenerhebenden Institutionen (IHF und TUM) aufgesetzt und ein Ethikvotum von der für die TUM zuständigen Kommission eingeholt. Die anonymisierten Ergebnisdaten stehen dem IHF und der TUM über ihre jeweiligen Server beim LRZ zur Verfügung.

Um den Zugriff auf die Teilnehmer- und Ergebnisdaten zum Zweck der erneuten Kontaktierung zu gewährleisten, wurde zwischen dem IHF und Tivian ein Datenschutzvertrag unterzeichnet, der das IHF zur Einsicht in einzelne Teilnehmerdatensätze ermächtigt. Teilnehmerdaten wurden von den Ergebnisdaten getrennt gespeichert. Um die geplanten Auswertungen im Mehrebenen-Design zu ermöglichen, enthalten die Teilnehmer- und die Ergebnisdaten die individuellen IDs der Befragten. Bei der Professorenschaft und den Forschungsgruppenleitungen setzt sich diese aus zwei Ziffern für das Bundesland, drei Ziffern für die Universität, drei Ziffern für die

² Die Datenschutzhinweise waren und sind auf folgender Webseite abrufbar: <https://www.ihf.bayern.de/forschung/forschungsbereiche/hochschullehrende-und-wissenschaftlicher-nachwuchs/arbeitsklima-und-kultur-in-hochschulen-und-der-wissenschaft> (Stand: 10.02.2023)

Fakultät, fünf Ziffern für den Lehrstuhl bzw. die Forschungsgruppe und zwei Ziffern für eine individuelle Nummer zusammen. Ihre wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhielten die gleiche ID, nur dass die individuelle Nummer in ihrem Fall fünfstellig war.

2.5 Pretest der Erhebung

Die drei Fragebögen für die drei Personengruppen wurden pregetestet, um das Frageverständnis und das Antwortverhalten zu prüfen, etwaige Reihenfolgeeffekte aufzudecken und die Beantwortungsdauer zu ermitteln. In einem ersten Schritt kommentierten fachnahe Kolleginnen und Kollegen des Projektteams den Onlinefragebogen schriftlich mittels der entsprechenden Funktion in der Befragungssoftware. In einem zweiten Schritt wurde die Befragung der Professorenschaft von Professorinnen und Professoren außerhalb der Zielgruppe (aus anderen Fachbereichen) geprüft. Dabei füllten sie die Befragung laut denkend aus, während eine Projektverantwortliche ihre Gedanken notierte. Die Befragung der wissenschaftlichen Mitarbeiterschaft wurde im zweiten Schritt von einem Sample aus wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern außerhalb der Zielgruppe (aus anderen Fachbereichen) online schriftlich ausgefüllt. Auf Basis der inhaltlichen Rückmeldungen und der erfassten Ausfülldauer wurden die Befragungen überarbeitet.

3. Feldphasenmanagement

Die Befragungssoftware ermöglichte, dass pro Minute nur 100 Personen zeitgleich an einer Befragung teilnehmen konnten. Deshalb wurden die (potentiellen) Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer auf mehrere inhaltlich identische Befragungsprojekte aufgeteilt (die Professorenschaft wurde auf zwei Projekte, die Forschungsgruppenleitungen wurden auf ein Projekt und die wissenschaftliche Mitarbeiterschaft wurde auf vier Projekte aufgeteilt). Zudem wurden die Einladungen und die Erinnerungen zeitlich verteilt an den folgenden Daten versendet:

Professorenschaft. Die Einladung zur Befragung der 10.658 Professorinnen und Professoren erfolgte zwischen dem 29.10.2020 und 17.11.2020. Bei Nichtteilnahme folgten bis zu zwei Erinnerungen am 24.11.2020 und am 08.12.2020.

Forschungsgruppenleitungen. Die Einladung zur Befragung der 549 Forschungsgruppenleiterinnen und -leiter erfolgte ab dem 17.12.2020. Bei Nichtteilnahme folgte eine Erinnerung am 14.01.2021.

Wissenschaftliche Mitarbeiterschaft. Die Einladung zum Fragebogen der 54.095 wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgte zwischen dem 09. und 11.12.2020. Bei Nichtteilnahme folgten zwei Erinnerungen am 16. und 17.12.2020 bzw. am 12. und 13.01.2021.

4. Grundgesamtheit, Rücklauf, Bearbeitungszeiten

4.1 Grundgesamtheit

Die Befragung war als Vollerhebung unter allen Professorinnen und Professoren, Forschungsgruppenleiterinnen und -leitern sowie ihren wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Bereichen MINT (Fächergruppen Mathematik, Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften) und Wirtschaftswissenschaften (inklusive dem Wirtschaftsingenieurwesen mit wirtschaftswissenschaftlichem Schwerpunkt) an staatlichen Universitäten in Deutschland (ohne den Kooperationspartner TUM, ohne die Universität der Bundeswehr und ohne Universitäten mit Schwerpunkt Kunst, Politik, Medizin) angelegt. Die Abgrenzung der Fachbereiche entsprach der Klassifikation des Statistischen Bundesamtes (2016)³.

4.2 Rücklauf und Bearbeitungszeiten

Befragung der Professorenschaft. Es wurden 10.658 Emailadressen von Professorinnen und Professoren in die Befragungssoftware geladen. Von diesen registrierte die Befragungssoftware 10.186 Emailadressen als erreicht; tatsächlich wurden allerdings weniger Personen erreicht, da automatisch versendete Antwortmails der Befragten (z.B. mit den Meldungen „unbekannte Mailadresse“, „arbeitet nicht mehr bei uns“, „Postfach voll“, „Abwesenheit“) und händisch versendete Antwortmails („ich arbeite nicht mehr an der Uni“, „ich bin pensioniert“) von der Befragungssoftware nicht registriert wurden. Die Startseite der Befragung haben 1.837 Personen besucht und die erste Frage (nach ihrer aktuellen Position) haben 1.814 Personen beantwortet, letzteres sind rund 17 % derjenigen, die (laut Befragungssoftware) erreicht wurden. Von diesen erreichten 1.500 Personen (83 %) die letzte Fragebogenseite (damit ist hier die letzte Seite vor der Seite mit Bitte um Feedback zur Befragung, der Verlosung und, im Fall der wissenschaftlichen Mitarbeiterschaft, die Möglichkeit, Kontaktangaben für eine erneute Kontaktierung zu hinterlassen, gemeint). Die durchschnittliche Bearbeitungszeit des Fragebogens betrug etwa 18 Minuten.

Befragung der Forschungsgruppenleitungen. Es wurden 549 Emailadressen von Forschungsgruppenleiterinnen und -leitern in die Befragungssoftware geladen. Von diesen registrierte die Befragungssoftware 538 Emailadressen als erreicht; tatsächlich wurden etwas weniger Personen erreicht (siehe voriger Absatz „Befragung der Professorenschaft“). 86 Personen riefen die Startseite der Befragung auf und 76 Personen beantworteten die erste Frage (nach ihrer aktuellen Position), letzteres sind circa 14 % der kontaktierten Personen. Von diesen erreichten 62 Personen (82 %) die letzte Fragebogenseite. Im Mittel füllten die Teilnehmenden den Fragebogen in knapp 20 Minuten aus.

Befragung der wissenschaftlichen Mitarbeiterschaft. Es wurden 54.095 Emailadressen von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in die Befragungssoftware geladen). Von diesen registrierte die Befragungssoftware 46.818 Emailadressen als erreicht; tatsächlich wurden etwas weniger Personen erreicht (siehe Absatz „Befragung der Professorenschaft“). Die Startseite der Befragung besuchten 7.124 Personen und 6.392 Personen beantworteten die erste

³ Statistisches Bundesamt (2016). Bildung und Kultur. Personal an Hochschulen. Fachserie 11, Reihe 4.4, Übersicht 1: Fächergruppen, Lehr- und Forschungsbereiche, Fachgebiete.

Frage (nach ihrer aktuellen Position), letzteres sind rund 14 % der kontaktierten Personen. Von diesen waren 5.227 Personen (82 %) auf der letzten Fragebogenseite. Die Teilnehmenden füllten die Befragung durchschnittlich in knapp 30 Minuten aus.

Tabelle 1: Rücklauf und Bearbeitungszeiten

	Professor/-innen		Forschungsgruppenleiter/-innen		Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen	
	Anzahl	% ¹	Anzahl	% ¹	Anzahl	% ¹
Vorhandene Emailadressen	10.658	-	549	-	54.095	-
Zugestellte Emails	10.186	96	538	98	46.818	87
Personen auf Startseite	1.837	18	86	16	7.124	15
Erste Frage beantwortet	1.814	99	76	88	6.392	90
Personen auf Endseite	1.500	83	62	82	5.227	82
Ausfülldauer (im Mittel)	18 Minuten		20 Minuten		30 Minuten	

Anmerkung: ¹ Anteil berechnet sich aus der Anzahl in der vorherigen Zeile

Quelle: ResearchQuest 2020 – 2021 | IHF

5. Datenaufbereitung

Im Rahmen der „Basisedition“ der Rohdaten (mit der Software R) wurden

- aussagekräftige Variablennamen vergeben
- Variablen- und Wertelabels entsprechend der Formulierungen im Fragebogen oder prägnante Kurzformen vergeben
- fehlende Werte codiert
- neue Variablen für (psychologische) Maße aus mehreren Items (als Durchschnittswert aus den Werten einzelner Items) gebildet
- Datensätze zusammengefügt, sodass ein Datensatz mit den Angaben der Professoren-schaft und der Forschungsgruppenleitungen und ein Datensatz mit den Angaben der wissenschaftlichen Mitarbeiterschaft resultierte

Darüber hinaus obliegt es den Datennutzerinnen und -nutzern selbst, die Daten weiter zu editieren (z.B. auf un plausible Werte zu prüfen und weitere offene Angaben zu codieren).

6. Deskription des Samples

An der Befragung haben rund 1.700 Professorinnen und Professoren, Forschungsgruppenleiterinnen und -leiter teilgenommen, von denen rund 70 % angegeben haben, eine Professur mit Lehrstuhl zu haben, jede/jeder fünfte berichtete, eine Professur ohne Lehrstuhl zu haben (Tabelle 2). Aus der wissenschaftlichen Mitarbeiterschaft sind die meisten (ca. 86 %) wissenschaftliche oder akademische Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter an der Universität (Tabelle 2).

Tabelle 2: Verteilung der Teilnehmenden nach Position

Professoren/-innen, Forschungsgruppenleiter/-innen	n	%
Professur mit Lehrstuhl	1.214	71,1
Professur ohne Lehrstuhl	316	18,5
Außerplanmäßige (apl.) Professur	78	4,6
Juniorprofessur	69	4,0
Gast-, Honorar- oder Seniorprofessur	30	1,8
Summe	1.707	100

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen	n	%
Wissenschaftliche/-r bzw. Akademische/-r Mitarbeiter/-in	4.817	86,2
Externe/-r Doktorand/-in oder Habilitand/-in ¹	240	4,3
Akademische/-r (Ober-)Rat/Rätin	289	5,2
Wissenschaftliche/-r (Ober-)Assistent/-in, Oberingenieur/-in	106	1,9
(Privat-)Dozent/-in	88	1,6
Lehrkraft für besondere Aufgaben	31	0,6
(Leitende/-r) Akademische/-r Direktor/-in	18	0,3
Summe	5.589	100

Anmerkung: ¹ ohne Anstellung an der Universität (z.B. mit Stipendium, externer Anstellung).

Quelle: ResearchQuest 2020 – 2021 | IHF

Die Verteilung der Teilnehmenden nach Fächergruppe zeigt, dass sich über die Hälfte der Professorinnen und Professoren, Forschungsgruppenleiterinnen und -leiter der Fächergruppe Mathematik und Naturwissenschaften zuordnet; aus der wissenschaftlichen Mitarbeiterschaft gibt fest jede/jeder zweite diese Fächergruppe an (Tabelle 3).

Tabelle 3: Verteilung der Teilnehmenden nach Fächergruppe

	Professoren/-innen, Forschungsgruppenleiter/-innen		Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen	
	n	%	n	%
Wirtschaftswissenschaften	188	13,7	592	13,0
Mathematik, Naturwissenschaften	753	54,9	2.052	45,1
Ingenieurwissenschaften	400	29,2	1.624	35,7
Andere	31	2,3	277	6,1
Summe	1.372	100	4.545	100

Quelle: ResearchQuest 2020 – 2021 | IHF

Die meisten Professorinnen und Professoren, Forschungsgruppenleiterinnen und -leiter nahmen aus Nordrhein-Westfalen (21,5 %), Baden-Württemberg (13,8 %) und Bayern (13,5 %) teil; etwa die Hälfte der Teilnehmenden aus diesem Personenkreis kommt also aus diesen drei Bundesländern (Tabelle 4). Im Datensatz der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommt rund die Hälfte der Antworten aus Bayern (30,2 %) oder Baden-Württemberg (20,8 %; Tabelle 4).

Tabelle 4: Verteilung der Teilnehmenden nach Bundesland

	Professoren/-innen, Forschungsgruppenleiter/-innen		Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen	
	n	%	n	%
MV	35	2,1	41	0,7
SH	49	2,9	68	1,2
NI	136	8,0	620	11,1
HH	64	3,8	110	2,0
HB	29	1,7	79	1,4
BE	105	6,2	199	3,6
BB	51	3,0	141	2,5
ST	34	2,0	91	1,6
SN	89	5,2	337	6,0
TH	58	3,4	102	1,8
BW	235	13,8	465	8,3
BY	231	13,5	1.685	30,2
HE	144	8,4	279	5,0
NW	366	21,5	1.161	20,8
RP	79	4,6	210	3,8
SL	0	0,0	0	0,0
Summe	1.705	100,00	5.588	100,0

Quelle: ResearchQuest 2020 – 2021 | IHF

Fast 80 % der Professorinnen und Professoren, Forschungsgruppenleiterinnen und -leiter, die an der Befragung teilgenommen haben, ordnet sich dem männlichen Geschlecht zu; von den teilnehmenden wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind gut zwei Drittel männlich (Tabelle 5).

Tabelle 5: Verteilung der Teilnehmenden nach Geschlecht

	Professoren/-innen, Forschungsgruppenleiter/-innen		Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen	
	n	%	n	%
Männlich	1.095	79,9	2.969	64,9
Weiblich	262	19,1	1.587	34,7
Divers	14	1,0	16	0,3
Summe	1.371	100	4.572	100

Quelle: ResearchQuest 2020 – 2021 | IHF

Wie in Kapitel 1 beschrieben, wurden die Befragungen in einem Mehrebenenendesign durchgeführt⁴. In einem auf Lehrstuhlebene gemergten Datensatz aus Führungskraft (Professorinnen, Professoren, Forschungsgruppenleiterinnen oder -leiter) und ihren wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern lassen sich 531 Lehrstühle identifizieren; ca. 60 % von diesen haben mindestens zwei Teammitglieder. In diesem Datensatz sind 1.307 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und 553 Professorinnen und Professoren bzw. Forschungsgruppenleiterinnen und -leiter enthalten.

In einem auf Fakultätsebene gemergten Datensatz sind 293 Fakultäten enthalten; fast alle (98 %) haben mindestens zwei Teammitglieder. Dieser Datensatz enthält die Antworten von 5.517 wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und 1.629 Professorinnen und Professoren bzw. Forschungsgruppenleiterinnen und -leitern.

In einem auf Universitätsebene gemergten Datensatz sind 74 Universitäten identifizierbar; fast alle (99 %) haben mindestens zwei Teammitglieder. In diesem Datensatz sind 5.577 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und 1.704 Professorinnen und Professoren bzw. Forschungsgruppenleiterinnen und -leiter enthalten.

⁴ Da die Beantwortung einer Frage freiwillig war, können die im Folgenden berichteten Anzahlen je nach untersuchter Frage geringer sein.